

Anders als gewohnt, aber gewohnt abwechslungsreich



Draussen gibt es viel zu erleben und Schutzmassnahmen können leichter eingehalten werden.

Bild: zVg

Vom 12. bis 16. April wird der Aadorfer Ferien(s)pass stattfinden. Das beschloss das OK an der ersten Sitzung zur Organisation der Kurse im Oktober 2020. Bis es zu dieser Entscheidung kam, wurde viel diskutiert, ob und wie die Durchführung möglich sein könnte. Das Ergebnis hält einige Überraschungen bereit.

AADORF Rund sechs Monate nachdem der Ferien(s)pass 2020 coronabe-

dingt abgesagt werden musste, trafen sich die Mitglieder des Organisationskomitees (OK), um über die Durchführung der Austragung 2021 zu beraten. Schnell stand fest, dass trotz eines bereits erstellten Schutzkonzepts ein grosser Teil der zahlreichen, beliebten Kurse nicht würde stattfinden können. Die OK-Teilnehmerinnen waren sich jedoch einig, dass der Ferien(s)pass kein zweites Mal in Folge abgesagt werden soll. Die Kinder sollen in den kommenden Frühlingferien wieder die Möglichkeit haben, sich mit interessanten und abwechslungsreichen Aktivitäten zu beschäftigen. Ebenso war es ein allgemeines Anliegen, dass es statt einer Auswahl der bisherigen Kurse, ein ganz neues, an die Situation angepasstes Programm geben soll. Einzelne Kurs-

anbieter dürften weder bevorzugt noch benachteiligt werden.

Spannende Parcours geplant

Seit Herbst arbeitet das Ferien(s)pass-OK an einem Alternativangebot, das auch bei strengen Corona-Massnahmen durchgeführt werden könnte. Geplant sind spannende Parcours in Aadorf und den Aadorfer Ortsteilen. Die Outdoor-Aktivitäten richten sich an unterschiedliche Altersgruppen und können als Familie oder Kleingruppe durchgeführt werden. Auf jedem Parcours wird es Aufgaben zu erfüllen und Rätsel zu lösen geben. Mit dabei sind unter anderem eine Fotorallye, ein Barfussweg und ein Outdoor-Escape-Room.

Im März werden detaillierte Informationen zu den einzelnen Angeboten und deren Durchführung auf der Webseite veröffentlicht. Das Ferien(s)pass-OK ist zuversichtlich, dass die Kurse im 2022 wieder in bekannter Form angeboten werden können.

KATJA HEITKÄMPER

Weitere Infos unter:
www.ferienspass-aadorf.ch

FORTSETZUNG VON SEITE 1

in den letzten Jahren die Geschicke rund um den Eisweiher innehatte. All das Material, zum Teil gelagert im nahen Munitionsdepot, wird nicht mehr hinunter zur Waldhütte gebracht. Schlittschuhe und Eishockeystöcke, Hunderte an der Zahl, können abgeholt werden. Gründe für unseren Entscheid gibt es genug. Es ist nicht nur die Pandemie, die den Ausschlag gegeben hat. Aufwand und Ertrag stehen einfach nicht mehr im Einklang. Natürlich spielt der Frust über die Wetterkapriolen mit, die uns in den vergangenen Jahren immer wieder einen Streich gespielt haben. Wohl eine Folge des Klimawandels. In den letzten zwei Jahren gab es nämlich lediglich einen Eistag. Die Vorbereitungsarbeiten blieben aber stets dieselben. Mit dem Resultat, dass sich die Mühen nicht auszahlen. Zudem sind wir grösstenteils weit über dem Pensionierungsalter. Und Nachfolger sind eh nicht in Sicht», sagte der Hüttenwart der Bürgergemeinde.

Selbst der Anblick auf den derzeit mit einer dünnen Eisdecke überzogenen Eisweiher mag keine Hoffnung auf bessere Zeiten aufkeimen lassen. An früher, als jeweils das sibirische Hoch für eine länger anhaltende Kälte sorgte,

die Eisdecke über 20 Zentimeter betrug und monatelang befahrbar war, schon gar nicht.

Festgehaltene Erinnerungen

Und was geschieht mit dem dicken Ordner, in dem der Ehrenbürger Alfons Künzli seine täglichen Aufzeichnungen und Statistiken in den fünf Jahrzehnten seines Ehrenamtes minutiös festgehalten hat, ergänzt mit Zeitungsmeldungen und Fotos? «Diese Annalen des «Eisheiligen», wie Künzli scherzend auch betitelt wurde, wandern ins Archiv der Gemeinde und können Interessierten allenfalls zugänglich gemacht werden», sagte Erni, ehe er sich wieder den Umgebungsarbeiten widmete.

Sollte der Winter dennoch wider Erwarten für genügend Eis sorgen, so ändert sich nichts am derzeitigen Bild. Die Weiherfläche dürfte verwaist bleiben. Die Eiskontrollen gibt es nicht mehr. Schlittschuhlaufen geschieht höchstens auf eigene Gefahr. Nicht tangiert vom verständlichen, aber auch bedauerlichen Vorgehen, sind die Spaziergänger. Sie dürften das Naherholungsgebiet so oder so weiterhin aufsuchen und dieses sehr zu schätzen wissen. Und dies zu jeder Jahreszeit.

KURT LICHTENSTEIGER



Kloten-Trainer Felix Hollenstein (links) mit Lokalmatador Zesi Zehnder.



Der EHC Kloten als Trainingsgast auf dem Aadorfer Eisweiher.

Bilder: zVg

HUMOR

Ein Angler geht aufs Eis, um zu Angeln. Mit einer Spitzhacke will er ein Loch in das Eis schlagen. Nach dem ersten Schlag hört er eine Stimme: «Hier gibt es keinen Fisch!» Er schaut sich um und sieht niemanden. Er schlägt ein zweites Mal zu und wieder diese Stimme: «Es gibt hier keine Fische!» Er schaut sich wieder um und sieht niemanden. Er schlägt zum dritten Mal zu und wieder diese Stimme: «Hier gibt es keine Fische!» Der Angler ist verwundert und sagt: «Gott bist Du es etwa?» Darauf die Stimme: «Nein! Der Stadionsprecher des Eishockeystadions.»